

# Gisela Abel: Ein Amberbaum erinnert an die engagierte Wolfsburgerin

Gedenkfeier fand jetzt in kleiner Runde in der Nordstadt statt



Ein Amberbaum erinnert an Gisela Abel: Die Gedenkfeier fand jetzt in der Nordstadt statt. FOTOS (3): ROBERT STOCKAMP

VON ROBERT STOCKAMP

**NORDSTADT.** Ein Amberbaum steht seit Montag vor der Gedenkstätte für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft an der Werderstraße in der Nordstadt. Er soll an die 2018 verstorbene Wolfsburgerin Gisela Abel erinnern, die sich zu Lebzeiten für ein friedliches Miteinander eingesetzt hat und sehr aktiv war. Aufgrund der Corona-Krise fiel die Gedenkveranstaltung mit dem Pflanzen des Baumes recht klein aus.

„Im Rahmen der Friedensarbeit der Arche und den Aktionen Sühnezeichen setzte sie sich für die Aufarbeitung der NS-Verbrechen und für das Gedenken an die Opfer ein“, würdigte Gisela Rühl die Arbeit der Wolfsburgerin. Rühl ist Vorsitzende des Wolfsburger Vereins „Erinnerung und Zukunft“, der ge-



Olde Dibbern und Gisela Rühl nahmen an der Gedenkfeier teil.

**„Es ist nun unsere Aufgabe in ihrem Sinne weiterzuarbeiten für eine multikulturelle Stadt.“**

Dimitri Tukuser  
Vorsitzender der Jüdischen Gemeinschaft

meinsam mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Wolfsburg sowie der Liberal Jüdischen Gemeinde Wolfsburg die Pflanzung organisiert und finanzierte. Am Montag pflanzte der Geschäftsbereich Grün der Stadt Wolfsburg den Baum.

Der Amberbaum ist berühmt dafür, im Herbst in den schönsten Farben zu glänzen. „Dieser farbenfrohe Baum spiegelt Giselas Wesen wider“, betonte Ortsbürgermeisterin Immacolata Glosemeyer (SPD). Und genau an dieser Stelle, der Gedenkstätte, sei Gisela Abel immer präsent.



Gisela Abel: Sie verstarb 2018. FOTO: ARCHIV

Sie hatte sich jahrzehntelang der Aufarbeitung der Nazizeit gewidmet und war zuletzt auch mit Lebenspartner Olde Dibbern im Verein Erinnerung und Zukunft aktiv. Zudem war sie immer aktiv in sozialen Projekten und der internationalen Verständigung. So war sie zum Beispiel eine Zeit lang Vorsitzende der Deutsch-Griechischen Gesellschaft der Region. Seit 1992 beschenkte sie Flüchtlingskinder zu Weihnachten.

„Als Dimitri mit der Idee auf mich zukam, einen Baum zu pflanzen, war ich überwältigt“, erinnerte sich Olde Dibbern. Dimitri Tukuser, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinschaft war es ein wichti-

ges Anliegen, Gisela Abel als Mensch und ihrer Arbeit zu gedenken. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sowie der Verein Erinnerung und Zukunft waren sofort dabei, als sie auf die Aktion angesprochen wurden.

„Gisela kriegt sicherlich mit, was hier passiert“, sagte Dibbern gerührt. „Es ist nun unsere Aufgabe in ihrem Sinne weiterzuarbeiten gegen Antisemitismus und für eine multikulturelle Stadt. Ich danke euch von ganzem Herzen.“

Die Gedenkstätte war prädestiniert für die Pflanzung des Baums. „Am 8. Mai 1968 hat Gisela zusammen mit wenigen Mitstreitern und Mitstreiterinnen in einer Gedenkveranstaltung zum ersten Mal an die Zwangsarbeiterinnen, Zwangsarbeiter und KZ-

Häftlinge, die Opfer der nationalsozialistischen Gewalt in der damaligen Stadt des KdF-Wagens geworden waren, erinnert“, erklärte Gisela Rühl. Bis ins hohe Alter von über 80 Jahren hatte sie in dieser Arbeit nie nachgelassen.



Der Amber-Baum.



## Wundertüten für Grundschüler

**WESTHAGEN.** Eine schöne Idee hatten jetzt die Schulbegleiterinnen und Mitarbeiterinnen des Ganztagsbereiches der Regenbogenschule Westhagen: Sie bastelten 222 Wundertüten mit kreativen Ideen zum Spielen, Backrezepten, Rätseln und vielen mehr für die Kinder.

Zwar beginnt ab 4. Mai schrittweise auch wieder für die Grundschüler der Unterricht – aber eine Ganztagsbetreuung wird es bis zu den Sommerferien nicht geben. Und damit es den Kindern nicht zu langweilig wird, haben die pädagogischen Mitarbeiter der Einrichtung 222 Wundertüten. Der Inhalt: Ein persönlicher Brief an

die Kinder, Spielideen für drinnen und draußen, für allein oder in der Familie, knifflige Aufgaben zum Rätseln, kreative Angebote, einfache Back- und Kochrezepte, Bewegungsanregungen und natürlich eine Überraschung.

Dann wurden die Wundertüten in die Briefkästen der Familien eingeworfen. Ganztagsschulkoordinator Bernhard Niedenführ und Schulleiter Rainer Prieb meinten: „Die Überraschung und die Freude bei den Kindern wird riesig sein, wenn sie ihre Post öffnen.“ Die Zeit ohne Ganztagsbetreuung bis zum Sommer ist noch lang. Es sei sehr wahrscheinlich, dass weitere Wundertüten folgen.

## WMG: Fahrendes Konzert mit Wolfsburger Musikern

Den Impuls für das ungewöhnliche Konzert gab Axel Naschke

**WOLFSBURG.** Um den Wolfsburgern in Zeiten von Kontaktsperre und Corona in ihren eigenen vier Wänden eine Freude zu bereiten, hat die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG) sich eine besondere Aktion ausgedacht: Am Donnerstag und Freitag, 30. April und 1. Mai, werden Wolfsburger Musiker auf einem „Musik-Mobil“, durch Westhagen und die Nordstadt rollen.

Den Impuls für das ungewöhnliche Konzert gab der Wolfsburger Musiker Axel Naschke. Frank Hitzschke, Bereichsleiter des WMG-Citymanagements erklärt: „Zurzeit finden zum Schutz unserer Gesundheit keine Konzerte oder andere Freizeitveranstaltungen statt. Das hat uns dazu veranlasst, das ‚Musik-Mobil‘ ins Leben zu rufen. Dem fahrenden Konzert können die Wolfsburger sicher von zu Hause aus lauschen –

an ihren Fenstern, auf ihren Balkonen oder in ihren Gärten – aber bitte nicht auf der Straße. Wir hoffen, dass wir damit

dem ein oder anderen eine Freude bereiten können.“

An beiden Tagen wird das Musik-Mobil jeweils eine

Route mit verschiedenen Stationen abfahren, an denen die Künstler für rund 15 bis 20 Minuten spielen. Am 30. April startet der Wolfsburger Musiker Axel Naschke, der von 15 bis 18 Uhr mit dem Musik-Mobil durch Westhagen „tourt“ wird. Die Route beginnt in der Eisenacher Straße, führt dann durch das Wohngebiet in Westhagen und endet am Stralsunder Ring.

Am 1. Mai tritt die Wolfsburger Künstlerin Sonja Erichsen auf dem Musik-Mobil auf und lässt ebenfalls von 15 bis 18 Uhr Pop-Musik und bekannte Cover-Songs erklingen. Diese Route durch die Wolfsburger Nordstadt, sie beginnt Am Gutshof und endet in der Windmühlenbreite. Unterstützt und ermöglicht wird die Aktion von der Volksbank BraWo sowie dem Möbelhaus XXXLutz, das das Fahrzeug zur Verfügung gestellt hat.



Westhagen: Musiker Axel Naschke ist heute von 15 bis 18 Uhr unterwegs

FOTO: JANINA SNATZKE

red